

WWW-Befragung: Fragebögen am Stück oder jede Frage einzeln?

Lorenz Gräf¹

Das WWW hat schnell zu einer Vervielfachung von Umfragen beigetragen. Zahlreiche Organisationen aus den verschiedensten Bereichen (ob mit oder ohne professionelle Befragungsabteilungen) nutzen die verbesserten Möglichkeiten, Respondenten schnell und einfach zu erreichen. Hierbei kommen die verschiedensten Erhebungsinstrumente zum Einsatz, ohne daß sichere methodische Kenntnisse vorliegen, welche Darreichungsformen welche Effekte auf die Antwortqualität haben. Graef hat 1997 basierend auf Erfahrungen mit einem Online Pretest-Studio 10 Merkmale guter Umfragen herausgearbeitet. Im Kern laufen seine Befunde auf die Empfehlung hinaus, pro Bildschirmseite nur eine Frage zu plazieren. Die Effekte unterschiedlicher Darbietungsformen wurden bisher nicht systematisch untersucht. Im Rahmen einer Nutzerbefragung der Teilnehmer der Online-Lernumgebung an der WiSo-Fakultät der Uni Köln unter mehr als 2.000 Teilnehmern ergab sich die Möglichkeit, eine Befragung systematisch variiert als konventionelles Formular und im 'One screen one item - Verfahren' zu realisieren. Erste Befunde deuten darauf hin, daß Befragungen mit dem 'One screen one item - Verfahren' nachweisbar bessere Daten generieren. Zusätzlich führt der Gesprächscharakter solcher Umfragen dazu, daß die Antwortquoten auf offene Fragen deutlich höher als beim Einsatz konventioneller HTML -Formulare sind. In dem Vortrag werden die Vor- und Nachteile beider Verfahren auf der Basis dieser Studie diskutiert.

Schlüsselwörter: WWW-Befragung, Methodenexperiment, Antwortqualität

¹ Dr. Lorenz Gräf, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 5, 50354 Hürth, lorenz.graef@uni-koeln.de,
02233/75146, <http://infosoc.uni-koeln.de/~graef/>